

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Wenn ein Mensch verstopfft, daß er nicht zu Stuhle gehen kan.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Das VIII. Capitel.

Wider Verstopffung des Leibes.

Serinnen ist das Elixier Proprietatis Paracelsi gut. Ingleichen auch ein Stück geröstet Brodt mit Baum-Oel starck befeuchtet, und früh Morgens gegessen. Borellus cap. 2. obs. 14.

Aloëtica dienen nicht, wenn die Verstopffung von einer Trockene herrühret, desgleichen auch die Rhabarber und Myrobalani, weil sie allzusehr trocknen, und eine Zusammenziehung hinterlassen.

Lein-Oel mit Hanffwerck über den Nabel gelegt, ist auch gut. Dergleichen, nehmet pulverisirte Salbey, vermischet sie mit Schweineschmalz oder Schmeer, und leget einer Haselnuß groß davon auff den Nabel. Ochsen-Galle thuts auch.

Oder: Nehmet Pfirschen-Blüten, gepülvert in warmen Bier ein, laxieret wohl.

Oder:

Nehmet ein Stücklein geschmelzte Butter, ein wenig ganzen Safran, hacket es durcheinander, thut es in eine Nußschale, und leget es auff den Nabel.

Klar geschnittene Pflaum-Federn in Honig gegossen sind auch gut.

Wenn ein Mensch verstopfft, daß er nicht zu Stuhle gehen kan.

So nimm eine Röhre aus einem Arm oder Beine eines verstorbenen Menschen, säge an beyden
den

den Enden die fördersten Knochen ab, also, daß die Röhre hohl werde, fülle sie hernach mit desselben Menschen Koth, den du laxiren willst, stopffe beyde Extremitates mit Wachs zu, und lege als denn dieselbige Röhre in ein warmes Wasser, doch daß es nicht zu heiß sey, so bekömmt der Mensch, daß der Koth gewesen Sedes, soll es auffhören, so nimm es wieder heraus. Oder laß es liegen, wenn das Wasser kalt wird, höret die Operation auch auff.

Wider den Stuhlzwang.

Antonius le Grand ließ bey einem Apotheker aus den Creuzbeeren einen Syrup folgender Gestalt machen: Er ließ die Beere zu Ende des Weinmonats, als sie reiff waren, sammeln, den Saft auspressen, und mit Zucker zu einem Syrup machen, und zuletzt Mastix oder Ingber, Anieß, oder Zimmet ein halb Drachm. oder mehr, nach Belieben darzu thun. Diesen Syrup verordnete er von einer Unze biß zwey mit ein wenig Wein vermischet, denen aber, so keinen Wein trincken konten, gab er ihn in Zimmet-Wasser. Wenn der Krancke dieses getruncken, mußte er ein wenig speisen, aber nicht drauff schlaffen. Und auff diese Weise hielt er sie in einem Tag, denn dadurch wurde der Bauch, doch ohne einige Beschwerde gelöset.

Das